

her
zen
paar

Ab Montag wird es laut in der Stadt

Mit Schallwellen wird der Göttinger Untergund untersucht / Zwei Messlinien / Uni: Keine Gefahr

VON ANDREAS FUHRMANN

ner nächtlichen
setzung in
y sind zwei
alte Brüder
Lokals ver-
end die Op-
en einen 37
iter der Dis-
ben, stellen
enther der
als Versuch
Gäste aus
ordern, um
ermeiden.
aben sei es
n um 3.50
ner Range-
the gekom-
habe da-
keiligen 23
iger gefasst
fordert. Da-
re alte Br-
s eingegrif-
burg stam-
lkoholisiert
gewesen.
h, wird un-
estellt. Die
nderung des
olliert, wo-
m 37-jähr-
tigt und zu
vorden sei.
tzer im Ge-
gen aufge-
treffen der
nt, ärztlich
n. Die Er-
im Vorfall
Gegenüber
bildet der
nen massi-
stehet ge-
en Bruder

Ostviertel über
den Nikolaus-
berger Weg am
Finanzamt und
der Sparkasse-
narena vorbei
über den
Egelsberg



Bald in Göttingen
unterwegs:
Vibrations-
Fahrzeug

physik GGD GmbH aus Leip-
zig und der Tesla Exploration
Ltd. aus Kanada ausführen.
Die Messungen kosten
rund 300 000
Euro und wer-
den von
der Uni
getra-
gen.
Eine Ge-
nehm-
igung der
Behör-
den liegt
vor.

Was
passiert
nach den Mes-
sungen?
Die Daten wer-
den in den nächs-
ten Monaten ausge-
wertet und dann der Öffent-
lichkeit präsentiert. Frühestens
in sieben bis acht Jahren könnte
dann mit Erdwärmebohrungen
begonnen werden.

Was ist Erdwärme?
Erdwärme, auch Geothermie
genannt, ist eine regenerative
Energiequelle aus der Erde, mit
der Gebäude geheizt oder ge-
kühlt werden können. Vorteil:
Sie kann das ganze Jahr über
rund um die Uhr witterungs-
unabhängig genutzt werden.
Zudem besitzt die Uni bereits
ein eigenes Heizkraftwerk und
Fernwärmenetz.

Wer misst?
Die Universitätsenergie
Göttingen GmbH, eine Toch-
tergesellschaft von Uni und
UMG, ist Auftraggeber. Sie
lässt die Messungen auf
Grundlage eines Konzeptes
des geowissenschaftlichen
Zentrums von der Firma Geo-

Die genauen Messlinien unter
gturl.de/erdwaerme

und
das Groner
Industriegebiet
bis Ellerbehausen.
Wie wird gemessen?
26 Tonnen schwere Lastwagen
erzeugen mit speziellen Vibrato-
ren Schallwellen, die an der
Grenze unterschiedlicher Ge-
steinschichten reflektiert wer-
den. Geophone, eine Art Mikro-
fon, messen die Lautzeiten der
Wellen bis zum Erreichen der
Oberfläche. Damit kann die
Struktur des Untergundes bis
zu einer Tiefe von 5000 Metern
sichtbar gemacht werden. Dieses
Verfahren wurde vor mehr als
100 Jahren von Ludger Minthrop,
einem Schüler Emil Wiecherts,
in Göttingen entwickelt (Min-
trop-Kugel).

Welche Auswirkungen
haben die Messungen?
Ein Messtrupp besteht aus
drei bis vier Vibrator- und zwei

Begleit-
fahrzeugen. Es kann zu Ver-
kehrshindernissen kommen.
Alle 25 bis 50 Meter ist ein
Messpunkt, an dem die Vibrat-
ionsfahrzeuge jeweils etwa zehn
Sekunden lang Schallwellen er-
zeugen. Das ist nach Angaben
von Leiss etwa so laut wie ein
Presslufthammer. Die Schwin-
gungen sind vergleichbar mit
denen, die Schwerverkehr
verursacht. Nach Angaben der
Uni geht von den Messungen
keine Gefahr für Menschen
oder Gebäude aus.

Wann geht es los?
Die Vorbereitungen für die
Messungen beginnen an die-

sem Mit-
woch. Die
Messungen mit den schweren
Vibrationsfahrzeugen starten
voraussichtlich am kommen-
den Montag. Die Messtrupps
sind dann etwa zehn Tage lang
entlang der Messlinien unter-
wegs – und zwar immer nur auf
Straßen.

Die
Göttingen
UMG, ist
lässt die
Grundlage
des geowissenschaftlichen
Zentrums von der Firma Geo-

Die genauen Messlinien unter
gturl.de/erdwaerme

Leiss vom geowissenschaftli-
chen Zentrum der Uni ist bis-
lang wenig über den Göttinger
Untergund bekannt. Mit den
Messungen will man nun he-
rausfinden, welche Gesteins-
strukturen im Untergund vor-
kommen. Erst dann weiß man,
ob sich die Nutzung von Erd-
wärme lohnen würde.

Wo wird gemessen?
Es gibt zwei Messlinien von je-
weils zehn Kilometern Länge.
Die erste verläuft von Lengler
über Luttertanger und Grüner
Weg, vorbei am Klinikum über
Von-Siebold-Straße, Kreuzberg-
ring, Ewaldstraße und weiter bis
zur Sternwarte. Die zweite Mess-
linie beginnt südlich von Her-
berhausen, verläuft durch das